

**Die Bloomfield Germania**  
Reins & Reiners, Herausgeber  
Für die Redaktion verantwortlich  
Theo. S. Jensen.

Entered at the post office at Bloomfield as second class matter.

Ein unabhängiges Wochenblatt,  
Erscheint jeden Donnerstag.

Abonnements - Preis  
\$1.50 per Jahr bei Vorauszahlung.  
(Mit Adress- u. Gartenbeilage \$1.75)  
Nach Europa . . . . . \$2.00  
nur bei Vorauszahlung.

**ADVERTISING RATES:**  
Advertisements, per inch. . . . . 15 Cts.  
Personals, per line. . . . . 5 Cts.  
No extra charge for change of copy,  
but copy for all Ads must be in not  
later than Wednesday noon.

Address all communications  
**DIE BLOOMFIELD GERMANIA**  
BLOOMFIELD, NEBRASKA.

**Müssen Geister Schiffspläne  
bezahlen?**

In New York wurde ein Prozess verhandelt, bei dem kein Auge trocken blieb. Eine solche Heiterkeit hatte wohl noch kein Lustspiel aufzuweisen wie dieser Prozess. Der Kapitän Farber, der mit seinem Dampfer Vergnügungsfahrten unternimmt, klagte gegen den französischen Baron Guitry, von dem er das Schiffsgeld für 22 Geister verlangte. Auf einer Vergnügungsfahrt hatte nämlich der Baron sich als Geisterfahrer entpuppt. Er erklärte den erlauteten Reisenden, daß er Geisterbeschwörer sei, und hielt bald darauf eine Séance ab. Er war ein ziemlich lecher Burche, der die Reisenden zum besten halten wollte, und erklärte ihnen, daß nur Leute mit einer gewissen Höhe der Klugheit seine Geister wahrnehmen könnten. Wer sie nicht sieht, der ist zu dumm dazu. Der Kapitän Farber erklärte, dann müsse er ein riesiger Ochse sein, denn er habe keinen der Geister gesehen. Baron de Guitry zitierte die Geister Alexander des Großen, Cäsars, Napoleons, Wellingtons, Benjamin Franklin und anderer Selben. Am nächsten Tage, kurz vor Beendigung der Vergnügungsfahrt, fragte der Kapitän den Baron ganz schüchtern, ob noch die Geister auf seinem Schiffe wären. Der Baron machte sich über ihn lustig, da er zwar an die Geister nicht glauben wolle, aber trotzdem vor ihnen Angst habe. Er erklärte ihm, daß die Geister in der Kajüte des Kapitän sitzen und die ganze Reife mitgemacht haben. Der Kapitän habe noch niemals eine so berühmte Reisegesellschaft gehabt. „Ja“, sagte der Kapitän, „wenn die Geister in meiner Kajüte sind und die ganze Reife mitgemacht haben, dann müssen Sie für Ihre 22 Geister auch das Schiffsgeld mit 440 Dollars bezahlen.“ Jetzt sah der Baron daß er der Gefoppte sei, zumal der Kapitän energisch auf Bezahlung bestand. Der Baron weigerte sich und bei Antritt in New York, die Schiffsgelder für die Geister, die er zitiert hatte, zu zahlen. Der brave Kapitän verlagte nun den großsprecherischen Franzosen und forderte die ganze Summe vor Gericht. Die Richter die sich vor Laichen schüttelten, erklärten dem Franzosen, daß er zahlen müsse, wenn er wirklich Geister zitiert habe. Nun bequeme sich der junge Herr zu dem Geständnis, daß er die Leute habe kochen wollen, aber selbst tatsächlich der Gefoppte sei.

**Prominenter Pittsbürger tot.**

Herr Oswald Werner, einer der besten deutsch-amerikanischen Geschäftsmänner Pittsburgs, wurde dieser Tage im hohen Alter von 76 Jahren vom Tode abgerufen. Er war der Haupt der Firma Oswald Werner & Sons Co., welche eine große Barberei im Städtchen betreibt und zwei große Establishments in verschiedenen Teilen der Stadt besitzt. Herr Werner war geboren zu Witteba, Sachsen, und kam im Jahre 1852 nach Amerika, resp. Pittsburg. Er war ein selbstgemachter Mann im ureigensten Sinne des Wortes. Der Verdienste war eines der ältesten Mitglieder der deutschen evangelisch-lutherischen Smithfield-Gemeinde.

**Ein Barendiplomat gestorben.**

In Schoeningen starb im Alter von 82 Jahren, der frühere Staatsprokurator der Südafrikanischen Republik Dr. Jorissen, der unter dem Regiment, Arzters eine führende Rolle gespielt hat. Er war nicht Arzter die Seele der diplomatischen Aktion, die nach dem Kämpfen von 1880 zur Wiederherstellung der Unabhängigkeit Transvaals führte. Er war Jorissen bis zur endgültigen Unterwerfung der Republik durch England Mitglied des Obersten Gerichtshofes der Südafrikanischen Republik. Dann kehrte er nach seinem Vaterland Holland zurück.

**Alle für Taft.**

**Delegaten von Alabama u. Arkansas.**

**Flinn in Chicago.**

Will auf die Frage, ob Oberst Roosevelt den Sitzungen des Nationalkomitees beiwohnen wird, keine bestimmte Antwort geben. — Schweigt sich auch darüber aus, ob Roosevelt die Abfahrt aus eigener Konvention abzuhalten, wenn er von dem republikanischen Nationalkomitee zu rückfichtlos behandelt wird. — Glaubt, daß der „Kärnel“ nominiert werden sollte, weil die Mehrzahl der beiden Präsidentschafts-Primärwahlen abgegebenen Stimmen für ihn abgegeben wurden.

Chicago, 8. Juni. Als die Mitglieder des republikanischen Nationalkomitees heute die Sitzung eröffneten, schien es, als ob die Hilfe der städtischen Polizei nötig sein würde. Gestern wurden vierundzwanzig Delegaten von Alabama und Arkansas, die Anhänger Tafts sind, als rechtmäßig erwählt anerkannt. Vertreter der Roosevelt-Delegaten, die gegen einige der anerkannten Delegaten Einspruch erhoben hatten, erschienen heute vor dem Komitee und verlangten, daß in Zukunft keine „Dampfwalzen“ oder „Methoden“ angewandt werden, widrigenfalls sie ernstlich Protest erheben wollen. Diese Drohung ließ vermuten, daß in der heutigen Sitzung des Komitees offene Demonstrationen veranstaltet werden würden. Doch alles blieb ruhig. Zweiundvierzig Mitglieder des Nationalkomitees waren anwesend, als die Sitzung heute eröffnet wurde. Ormsby Mearns, der Hauptvertreter der Roosevelt-Delegaten, beantragte sofort nach Eröffnung der Sitzung, daß die übrigen beanstandeten Fälle von Delegaten aus Arkansas vorläufig übergegangen und die beanstandeten Fälle aus Georgia zuerst erledigt werden. Dieser Antrag wurde jedoch nicht angenommen, und die Fortsetzung über die Beanstandungen aus Arkansas ergab, daß die beiden Delegaten aus dem dritten Distrikt aus Arkansas als rechtmäßig erwählt anerkannt wurden. Auch die Taft-Delegaten im vierten Distrikt von Arkansas wurden als rechtmäßig erwählte Delegaten anerkannt. Keine Stimme wurde gegen die Delegaten abgegeben.

William Flinn von Pittsburg, einer der Führer der Anhänger Roosevelts, traf heute aus Oyster Bay hier ein und erklärte gleich nach seiner Ankunft folgendes: „Ich bin nicht hierher gekommen, um Stände zu machen, sondern um für die Nomination Roosevelts in ruhiger und anständiger Weise zu arbeiten. Ich bin wiederholt gefragt worden, ob Oberst Roosevelt persönlich hierher kommen und in den Kampf eingreifen wird. Wenn seine aufrichtigen Freunde ihm der Rat geben, daß er seine Interessen besser fördern kann, wenn er selbst hierher kommt, wird er wahrscheinlich kommen.“ Herr Flinn wurde dann gefragt, ob Roosevelt die Absicht hat, eine eigene Konvention abzuhalten, wenn er in der regelmäßigen Konvention nicht gerecht behandelt wird.

Darauf antwortete er: „Vorläufig kann man darüber noch nichts sagen. Wenn die Zeit kommt, und es sich herausstellen sollte, daß man Herrn Roosevelts absichtlich zurücksetzt, dürfte er sich vielleicht zu einem derartigen Schritt entschließen. Ich glaube aber nicht, daß das Nationalkomitee zu weit gehen wird. Jeder weiß, daß die Majorität der von den Wählern für die verschiedenen Präsidentschaftskandidaten abgegebenen Stimmen für Roosevelt abgegeben wurden. Das bedeutet, daß das Volk der Ver. Staaten Herrn Roosevelt noch einmal als Präsident haben will. Angesichts dieser Tatsache kann das Nationalkomitee nicht zu weit gehen.“

**Amerikaner ermordet.**

**Anwalt Frederic Pierpont Shaw in Mad River, Honduras.**

Washington, 8. Juni. Gestern traf hier die Nachricht ein, daß der amerikanische Anwalt Frederic Pierpont Shaw, Vertreter der „Chicago Title & Trust Co.“, der das Bundesgericht für den nördlichen Distrikt von Illinois in dem Fall der „Central American Commercial Co.“ vertrat, am 5. Juni in Mad River, Tezono, Honduras, ermordet worden ist. Die amerikanische Gesandtschaft in Tegucigalpa meldet, daß der Mörder gefangen ist und streng bestraft werden wird.

**Erdbeben.**

Washington, 8. Juni. Der Seismograph der Georgetown Universität hat seit gestern doemittag heftige Erdbeben angezeigt, die sich in kurzen Zeitpausen wiederholten. Allen Anzeichen nach, haben die Erdbeben 2.400 Meilen von Washington stattgefunden.

**Sensationell.**

**Solvente Banken vom „Clearing House Trust“ gebrochen.**

**Morje-Banken darunter.**

New York, 7. Juni. In dem heutigen Verhör, das die Untersuchungs-Kommission des Abgeordnetenhauses des Kongresses mit Mitgliedern des New Yorker Clearing House Direktoriums veranstaltete, brachten die von Anwalt Untermyer gestellten Fragen sensationelle Ergebnisse. William Scherrer, der Manager der Clearing House Association, wurde verhört, ebenso das Aufsichtsmittelglied James G. Cannon, Präsident der Vierten Nationalbank, R. B. Jones, Präsident der Oriental Bank zur Zeit der Panik von 1907, und mehrere der Direktoren der Bank. Gestern war nachgewiesen worden, daß das Clearing House Komitee absolute Macht über die Zulassung und Suspendierung jeder Bank bei der Association hat. Das heutige Verhör ergab, daß die „Oriental“, die „Bank of North America“, die „New Amsterdam National Bank“ und „Mechanics & Traders“ von der Association gezwungen wurden, zu schließen, obgleich sie vollständig solvent waren. In der Bank of North America und der „New Amsterdam“ war Morje beteiligt. Die „Oriental“ wurde an die Wand gedrückt, als die Clearing House Association sie drei Monate nach Beginn der Panik aufforderte, ihre Zertifikate einzulösen, obgleich ihr zugesichert worden war, daß man „bis zum äußersten“ bei ihr stehen bleiben werde, und von der „Oriental“ zweimal soviel Sicherheiten hinterlegt waren, als sie an Zertifikaten inliehnt hatte, und dann zweimal soviel Bestände liquidierte, als ihr Kapital betrug. Ueberdies hatte sie 12 Prozent Dividende bezahlt.

**Für die Säger.**

**Mayor Mansburg verlangt Bewilligung vom Stadtrat.**

Philadelphia, 8. Juni. Mayor Rudolph hat gestern nachmittag dem Stadtrat eine Botschaft zugehen lassen, in welcher er um eine Bewilligung von \$10,000 für das 23. National-Sängerfest, welches vom 29. Juni bis 4. Juli hier abgehalten werden soll, ersucht. „Das Sägerfest wird zehntausende von Leuten nach Philadelphia bringen und meiner Ansicht nach, ist es nicht mehr als recht, daß die Stadt eine Bewilligung macht“, sagte der Mayor in seiner Botschaft. Der Mayor ersucht ferner um eine Bewilligung von \$2000 für die Anschaffung von Löschapparaten für die Sängersfesthalle und von \$7500 um die Philadelphia Electric Co. für Instandhaltung von Lichtern und die Lieferung der Glühbirnen zu bezahlen.

**Zwei Kapitaine.**

**Eine neue Einrichtung auf dem Dampfer „Mauretania“.**

New York, 8. Juni. Gestern traf der Dampfer „Mauretania“ mit zwei Kapitänen an Bord hier ein. Der eine derselben ist Kapit. A. T. Turner, der eigentliche Befehlshaber des Dampfers, und der andere Kapit. S. G. S. McNeil, der den Titel „Stabskapitän“ führt und auf Disziplin an Bord des Schiffes zu sehen hat. Diese neue Einrichtung ist eine Folge des „Titanic“-Katastrophen, bei der es sich angeblich herausgestellt haben soll, daß es bei Eintritt einer Katastrophe für einen Kapitän unmöglich ist, das Schiff zu führen und zugleich darauf zu sehen, daß unter der Mannschaft strenge Disziplin herrscht.

**Vulkane in Alaska.**

**Dichter, glühender Aschenregen fällt in der Umgegend von Cordova.**

Cordova, Alaska, 8. Juni. Die Bewohner dieser Stadt befinden sich seit gestern in nicht geringer Aufregung, weil ein dichter, glühender Aschenregen niedergeht. Kurz ehe die Asche fiel, vernahm man ein donnerähnliches Rollen, das längere Zeit anhält. Allem Anscheine nach hat der Ausbruch oder der Plamma Berg in dem Cook-Distrikt eine vulkanische Tätigkeit entwickelt, die den Bewohnern der ganzen Umgegend leicht gefährlich werden könnte.

**Als Frauen verkleidet.**

**Ein freches Räuberstückchen, bei dem Dienstmädchen mitbalf.**

New York, 8. Juni. Räuber, die als Frauen verkleidet waren, griffen gestern eine Frau Mary Bernheimer in ihrer Wohnung an und raubten, nachdem sie die Frau mißhandelt, gefesselt und gebunden hatten, Schmuckstücke im Werte von \$10,000. Als Frau Bernheimer aus ihrer unangenehmen Lage befreit war, teilte sie der Polizei mit, daß die Dienstmädchen den Räubern beihilft war, indem diese ihre Herrin durch einen Schlag mit einem Kartoffelknäuel niederstreckte, worauf die Räuber sie liehen, banden und fesselten. Das Dienstmädchen der Frau Bernheimer ist mit den Räubern spurlos verschwunden.

**Dampferkollision**

**Französisches Unterseeboot gesunken.**

**Mit Mann und Maus.**

Kollidierte mit einem Schlachtschiff und wurde dabei in der Mitte durchgeschnitten. — Der bedauerenswerte Unfall ereignete sich zwischen der Insel Aurigny und Kap Sag. — Der französische Marineminister begab sich sofort nachdem er von dem Unfall gehört hatte, nach Cherbourg, um an Ort und Stelle Untersuchungen anzustellen. — Slawen in Oesterreich verlangen, daß alle deutschen Offiziere aus den südslawischen Regimentern entlassen werden.

Cherbourg, Frankreich, 8. Juni. Während der von der französischen Flotte in der Nähe dieses Hafens ausgeführten Manöver-Übungen kollidierte das Schlachtschiff „St. Louis“ heute mit dem Unterseeboot „Rendmaire“. Das kleinere Boot sank gleich nach der Kollision; man glaubt deshalb, daß es mitten entzwei geschnitten wurde. Die aus sechsundzwanzig Personen bestehende Mannschaft hat bei der Kollision allem Anscheine nach ihr Leben eingebüßt. Der Unfall ereignete sich zwischen der Insel Aurigny und Kap Sag. Das Schlachtschiff stand beinahe vollständig ruhig, als das Unterseeboot plötzlich auftauchte und mit großer Schnelligkeit auf das Schlachtschiff zu fuhr. Der Zusammenstoß erfolgte mit lautem Krach, und in wenigen Minuten war das Unterseeboot verschwunden. Dieses wurde von Leutnant Prioul befehligt, der eine aus 25 Personen bestehende Mannschaft an Bord hatte. Das Boot wurde am 7. Juli 1910 vom Stapel gelassen und war das neunte Schiff vom Uvivoise Typ in der französischen Flotte. Es war 187 Fuß lang. Der Kapitän des Schlachtschiffs „Saint Louis“ übermittelte die Nachricht von der Kollision sofort Admiral Kiehl, dem Flotten-Präfekten von Cherbourg, und dieser begab sich an Bord des Torpedobootzerstörers „Catapulte“ sofort an die Unglücksstätte. Nachmittags um 1 Uhr traf in Cherbourg die Nachricht ein, daß der französische Marineminister gleich nach Empfang der Nachricht über das Unglück die Reise nach Cherbourg antrat. An den Manöver-Übungen beteiligten sich die zum dritten Geschwader gehörenden Kriegsschiffe.

**Wien, 8. Juni.**

Auffsehen erregt hier eine massenhafte zur Verteilung getommene Flugschrift, deren Inhalt von eingeleitetem Hof sowohl gegen Deutsche wie Ungarn Zeugnis ablegt. Das Pamphlet ist im Auftrag von südslawischen Abgeordneten verfaßt. Es verlangt nichts Geringeres als die Schaffung einer rein slawischen Armee. Zu dem Ende soll alles Deutsche und Ungarische aus dem Heer beseitigt werden. Besonders soll danach getrachtet werden, daß deutsche Offiziere aus serbischen, kroatischen, slowenischen, slowakischen und böhmischen Regimentern entfernt werden. Die Flugschrift wird namentlich in militärischen Kreisen lebhaft besprochen. Man erwartet, daß sie ehestens eine gepfefferte Entgegnung finden wird, welche die maßlosen Forderungen gebührend abfertigt.

**Fleischkämpfe in Chicago.**

**„Koscher-Fleischhändler“ werden von wütenden Frauen angegriffen.**

Chicago, 8. Juni. Hier kam es gestern zwischen jüdischen Hausfrauen und „Koscher-Fleischhändlern“ zu einem ersten Streit, der für die Fleischhändler üble Folgen gehabt hätte, wenn die Polizei nicht rechtzeitig eingegriffen und die erhitzen Gemüter beruhigt hätte. Die „Koscher-Fleischer“ hatten ihren Kunden versprochen, von den Fleischprüfbaronen kein Fleisch zu kaufen, solange die Preise so hoch sind. Gestern wurden einige kniefest und hielten sich ihr Fleisch aus den Viehhöfen. Raum war dieses bekannt geworden, als sich vor ihren Geschäftstrotz wütende Frauen ansammelten, den Fleischern das gekaufte Fleisch fortzunehmen und es auf die Straße warfen. Mehrere Frauen wurden verhaftet.

**Dame erhält Preis.**

**Berlin, 8. Juni.**

Laut telegraphischer Meldung aus Göttingen hat in dem von der dortigen Universität ausgeschriebenen Wettbewerb für die beste philosophische Arbeit eine Dame den Sieg davongetragen. Unter allen Konkurrenten wurde allein mit einem Preise getönt Fräulein Hedwig Marthus. Sie ist aus Kassel gebürtig.

**Abonniert auf die „Germania.“**

In der Nähe von Covington, Ky., kollidierten heute zwei Lokomotiven. Die Lokomotiven wurden zertrümmert und zwei Personen wurden getötet.



**The CROP THAT NEVER FAILS**

THERE is no seed so fertile as money. Every single dollar is productive. The closer you plant the greater your harvest. Money in the bank, unlike the crops of field, needs no cultivation, and is not endangered by frost or drought.

**Pflanz eure Ersparnisse mit der Farmers & Merchants State Bank . . . . .**

**Die Bank an der Ecke**

W. J. Harm, Präsident  
P. A. Tulleys, Kassierer

M. E. Weston, Vice-Präsident  
C. T. Hecht, Hilfs-Kassierer

Besucht uns zuerst	<b>The . . . Wonder Store</b>	Vergleicht unsere Preise
<b>Extra für Samstag</b>		
Bie- und Picnic-Teller aus Papier, Paket von 25 Stück, zu <b>10c</b>		
10 und 12 Quart gute Milchmeier zu <b>25c</b> das Stück		
Feine weiße Petticoats für Damen, große Auswahl, zu <b>\$1.50</b>		
Dies sind nur einige der vielen Sachen, da der Raum beschränkt ist, um sie alle anzuführen, aber kommt zu uns und betrachtet unsere 5c und 10c Bargaintische. Der Store ist voll von Bargains von einem Ende bis zum andern.		
Bezahlt unsere Preise	<b>The . . . Wonder Store</b>	Spart den Unterschied

**Carpet-Weberei**

Frau C. Bugenhagen in Wausa möchte bekannt machen, daß sie alle Sorten von Carpet-Weberei zur vollen Zufriedenheit ausführt zu Preisen von 20c aufwärts, je nach der Arbeit. Sie liefert den Wray. Adresse: R. 1, Box 13, Wausa, Neb. Phone C 102.

**An das Publikum!**

Möchte meinen werthen Kunden mittheilen, daß ich mein **Mehl- und Futter-Geschäft** nach Watter's neuem Gebäude, gegenüber Wagle & Kenard's Holzhandlung verlegt habe.

Ich kaufe jetzt auch **Cream** und bin Agent für den **Empire Cream Separator**.

Sieben erhalten eine Carload **Champion Molasses Futter**

**Carsten Hanssen**

Bloomfield, Nebraska.

Abonniert auf die „Germania.“